

	<b>AMSEL- Newsletter</b>	<b>Ausgabe 67 Dezember 2012</b>	<b>Verein AMSEL ZVR: 997924295</b>
<b>AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen</b>			

Für unsere Mitglieder und diejenigen, die es noch werden wollen: Der monatliche AMSEL – Newsletter:

## *Rückblick*

### **Wege aus der Armut**

**20. November 2012, 19:00 Uhr, ETC, Elisabethstraße 50b, 8010 Graz**

Drei Modelle zur Armutsvermeidung am Prüfstand in Österreich. Die Bedarfsorientierte Mindestsicherung hat die Sozialhilfe in Österreich abgelöst. Hat sie tatsächlich das gebracht, was versprochen wurde? Welche politischen Modelle gibt es, um Armut in Österreich tatsächlich und nachhaltig zu vermeiden? Es diskutieren:

**Erwin Buchinger** (Sozialminister a.D., Behindertenanwalt): „Die bedarfsorientierte Grundsicherung (BGS) ist eine wesentliche Säule einer erfolgreichen Politik zur Vermeidung von Armut; sie muss freilich tatsächlich bedarfsdeckend sein.“

Von Herrn Buchinger haben wir erfahren, dass sein Konzept von drei Säulen aus ging.

1. Vollbeschäftigung, die z.B. mit einer Arbeitszeitverkürzung erreicht werden könnte
2. GUTE Arbeit für alle. Die Arbeit darf die Gesundheit nicht gefährden und mehr Mitbestimmung am Arbeitsplatz
3. Die bedarfsorientierte Grundsicherung

Im Laufe der Diskussion bekennt er, dass die Betroffenen von Mindestsicherung und Arbeitslosengeld keine Mitsprache haben, was er darauf zurückführt, dass es sich um Ämter handelt (auch das AMS wo noch immer Gewerkschaft und Arbeiterkammer die Interessen der Arbeitslosen vertreten kritisiert er). Bei Menschen mit Behinderung ist man bei der Einbeziehung der Betroffenen schon viel weiter.

**Margit Appel** (Katholische Sozialakademie Österreich): „Wir brauchen Instrumente der sozialen Sicherung, wie ein bedingungsloses Grundeinkommen, die nicht in derselben Sackgasse wie immer enden, nämlich bei „schlechten Leistungen für arme Leute“.

Kritisiert bei den beiden anderen Modellen vor allem, dass Sanktionen vorgesehen sind, die die Leistungen kürzen.

**Judith Schwentner** (Abgeordnete zum Nationalrat, Grüne Frauensprecherin): „Das Grüne Modell der lebenslangen und bedarfsorientierten Grundsicherung liefert notwendige Antworten auf drängende soziale Fragen.“

Das Grüne Modell sieht vor allem die Absicherung vor, wenn in den Erwerbsbiografien Lücken entstehen (Zeit zur Umorientierung) und Zeit für die Weiterbildung (ohne diese bis ins kleinste nachweisen zu müssen) oder in gewissen Lebensphasen nicht so viel gearbeitet werden kann. Aber auch dieses Modell sieht Sanktionen mit Leistungskürzungen vor.

Insgesamt eine sehr engagierte Diskussion, gute Diskutanten, die auf die Argumente der anderen sehr gut eingingen, obwohl sie die eigenen Standpunkte nicht verlassen oder abgeschwächt haben.

# Veranstaltungen

## Wem gehört die Zukunft?

### Abschlusspräsentation des Projekts „DENKZEITRAUM“

**3. Dezember 2012, 18:00 Uhr, Literaturhaus, Elisabethstraße 30, 8010 Graz**

**Moderation:** Barbara Reiter (Institut für Philosophie, Universität Graz)

„Wem gehört die Zukunft?“, so lautete die Leitfrage der insgesamt 11 Denkzeiträume, die das Team der Praktischen Philosophie der Karl-Franzens-Universität in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeisteramt der Stadt Graz und dem Literaturhaus von Mai bis Dezember veranstaltete. Auch junge, 10 bis 15jährige, und erwachsene AutorInnen waren aufgerufen, sich im Rahmen eines Literaturwettbewerbs kreativ mit dieser Frage auseinander zu setzen. Einige der so entstandenen Texte werden zu hören sein. Bei der Abschlusspräsentation im Literaturhaus ziehen wir noch einmal Bilanz und schauen zurück auf die thematisch vielfältigen Abende und die lebendigen, spannenden Diskussionen mit dem Grazer Publikum. Eintritt frei!

**Info-Website:** [www.wemgehoertdiezukunft.at](http://www.wemgehoertdiezukunft.at)

## Spannung bei der Entscheidung - wer kooperiert mit wem? Einige Ergebnisse experimenteller Studien

**MONTAGSAKADEMIE 2012/13 – Leitthema: Spannungen**

**Vortrag von Univ.-Prof. Mag. Dr. Ulrike Leopold-Wildburger, Institut für Statistik & Operations Research, Karl-Franzens-Universität Graz.**

**3. Dezember 2012, 19:00 Uhr Universität Graz, Aula, Universitätsplatz 3, 8010 Graz**

*Zum Vortrag:*

Kooperatives Verhalten und soziale Werte

In der Wirtschaft beruhen viele Geschäftsprozesse zu einem wesentlichen Teil auf Fairness und Vertrauen. Deshalb rücken im modernen Geschäftsverkehr häufig auch psychologische Faktoren wie Ausgeglichenheit und Kooperation in den Mittelpunkt des Interesses.

Wir versuchen der Frage nachzugehen, welcher Menschentyp zur Kooperation überhaupt bereit ist und bedienen uns dabei der experimentellen Wirtschaftsforschung. Dazu verwenden wir verschiedener Fragen, um zu erfahren, welche Einstellung zu sozialen Werten die Betroffenen haben. Als weiteren Schritt lassen versetzen wir die Teilnehmer in einfache Situationen, aus denen wir die Kooperationsbereitschaft ablesen können.

Die vorliegenden Daten liefern interessante Ergebnisse: Sozial eingestellte Personen kooperieren wesentlich häufiger als Selbstsüchtige.

## Entwortung

**Christoph Dolgan, Franziska Hederer, Markus Mörth lesen aus ihren ausreißer-Texten.**

**6. Dezember 2012, 19:00 Uhr Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59, 8010**

Was wird gesagt und was verschwiegen? Worüber wird gesprochen, geschrieben, nachgedacht und was ausgeblendet, überlagert, bleibt ungesagt? Und vor allem: warum? Wofür fehlen schlichtweg die Worte, was macht uns sprachlos – aber auch: welche Sprachen benutzen wir, welche Inhalte transportieren wir damit? Was steckt hinter den gängigen Mustern und Ausdrucksformen, die unser Denken strukturieren, unsere Reden beherrschen und oft unser Schweigen bedingen? Sprache als Machtfaktor, als Manipulationswerkzeug, als Ausschlussmethode. Aber auch: Sprache als literarisch-künstlerische Kraft, als Mittel des Widerstandes, der Reflexion, der Offenlegung von Zusammenhängen.

Die letzten beiden Ausgaben des ausreißer – Die Wandzeitung fokussieren die Themenfelder "Ohne Worte" und "Feindbilder", die aufs engste miteinander verschränkt sind. Sprachlich und visuell werden Feindbilder konstruiert, eingebraunt und verselbständigen sich zur unhinterfragten vermeintlichen Realität. Umgekehrt fehlen uns oft die Worte, bleiben uns im Halse stecken ob der Unverfrorenheit einzelner Personen oder der Komplexität von Strukturen oder der scheinbaren Übermacht von Ungerechtigkeiten.

Diese Lesung ist ein Versuch, ein Ansatz, ein Bogen, ein Vorschlag, eine Behauptung, ein Statement, ein

Handlungsakt – Verhältnisse nicht einfach hinzunehmen, sondern Sprache(n) und Ausdrucksformen zu finden und zu entwickeln: als Methoden der Auseinandersetzung, aber auch der Veränderung.

Moderation und Zwischentexte: **Evelyn Schalk**

Übersetzung in Gebärdensprache: **Andrea Knaus-Lammer** und **Ilona Seidel-Jerey**

## **Woher wir kommen**

**Internationaler Tag der Menschenrechte**

**Lesung und Gespräch mit Barbara FRISCHMUTH (A) und Asli ERDOGAN (TR/A).**

**10. Dezember 2012, 20:00 Uhr, ISOP, Dreihackengasse 2, 8020 Graz**

Lesung der deutschen Texte von Erdogan: **Ninja Reichert**

Musik: **Juan Carlos Sungurlian** auf der orientalischen Oud

Übersetzung beim Gespräch: **Murat Aygan**

Interkulturelles Buffet

Eintritt frei!

## **jung. pleite. abgestempelt. ... sucht: das gute Leben**

**10. Dezember 2012, 18:00 Uhr, Karmeliterhof, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz**

InterACT präsentiert:

Sie sind zwischen 18 und 25 Jahre alt, haben es – aus welchen Gründen auch immer - noch nicht geschafft, ihren Platz in der Gesellschaft, beziehungsweise eine passende Arbeit zu finden, haben Erfahrungen mit Vorurteilen und Diskriminierung und fühlen sich mit ihren Ideen und Anliegen oft nicht ernst genommen.

Im Verlauf des 18monatigen Legislativen Theaterprojekts „STOPP: JETZT REDEN WIR!“<sup>[1]</sup> erheben sie ihre Stimmen und arbeiten gemeinsam daran, an der für sie unbefriedigenden Situation etwas zu verändern und neue Perspektiven zu entwickeln.

Kernstück des Legislativen Theaterprojektes ist ein von den jungen Erwachsenen gemeinsam mit InterACT entwickeltes Forumtheaterstück mit dem Titel „jung. pleite. abgestempelt. ... sucht: das gute Leben“.

## **Rettet uns die Gemeinwohlökonomie?**

**Vortrag und Diskussion mit Christian Felber.**

**11. Dezember 2012, 19:00 Uhr, KPH Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau, Lange Gasse 2, 8010 Graz**

Mit der Gemeinwohlökonomie haben Christian Felber und engagierte MitdenkerInnen ein Modell entwickelt, dem neue Prinzipien des Wirtschaftens zugrunde liegen. Gemeinwohl ersetzt finanziellen Gewinn als unternehmerisches Hauptziel und demokratische Mitbestimmung ersetzt die „unsichtbare Hand“ als wirtschaftspolitisches Steuerrad. In Vortrag und Diskussion wollen wir uns gemeinsam Idee und Umsetzung vorstellen und kritisch hinterfragen.

## ***AMSEL- Arbeitslosentreff - Termine***

**Donnerstag, 6. und 20. Dezember 2012**

**von 17.00 bis 18.30 Uhr im Cafe Sorger, 1. Stock, Südtirolerplatz 14, 8020 Graz.**

Die Möglichkeit für Menschen ohne bezahlte <Erwerbs->Arbeit oder anderen prekären Einkommensverhältnissen, sich ungezwungen zu treffen und Informationen auszutauschen!

**Arbeitslosenstammtisch auf Radio Helsinki  
Donnerstag 13. und 27. Dezember von 22:00 bis 23:00 Uhr,  
FM 92,6 von und mit woldt oder phönix**

Diskriminierung heißt: Nicht gleichberechtigt gehört zu werden. Durch weniger Teilhabe, Mitbestimmung als andere. Radio von Arbeitslosen für Arbeitslose bedeutet das „(Aus-)Leben“ demokratischer Grundrechte und auch Selbstvertretung in der Öffentlichkeit!

***Lesen! BITTE***

**Ohne Job mit 45+, Strategien und Perspektiven für Arbeitssuchende von  
Roman Valent, Goldegg Verlag Wien 2006**

Rationalisierung, Globalisierung, Gewinnsteigerung im Sinne des „shareholder value“: die Generation 45plus wird verstärkt vom Arbeitsmarkt verdrängt. Die Folgen für die Betroffenen reichen vom Verlust der beruflichen Perspektive über finanzielle Einbußen bis zu physischen und psychischen Problemen.

Dieses Buch macht den Arbeitssuchenden der Generation 45plus Mut, ihr Erfahrungswissen und ihre Qualifikationen bei Unternehmen ins rechte Licht zu rücken, bei Bewerbungen selbstbewusst aufzutreten und auch nach vielen Absagen die Hoffnung nicht aufzugeben. Unterstützt von Gastautoren liefert Roman Valent Information, Rat und Hilfe bei der Neuorientierung auf dem Arbeitsmarkt: mit Bewerbungshilfen, Checklisten, Expertentipps und vielen Hinweisen auf weiterführende Informationsangebote.

Neben dem praktischen Aspekt liefert der Autor mit diesem Buch auch einen Diskussionsbeitrag zur gesamtgesellschaftlichen Problematik, die mit der Verdrängung der älteren Arbeitnehmer aus dem Erwerbsleben verbunden ist.

Website: [www.generation45plus.at](http://www.generation45plus.at)

---

**Impressum:** Verein **AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen** ZRV 997924295  
Post: c/o Margit Schaupp (Obfrau) Schöckelbachweg 43, 8045 Graz; AMSELfön: 0699815 37 867,  
Bankverbindung: PSK 00510018389 BLZ.: 60000  
office@amsel-org.info, www.amsel-org.info; mob.arbeit@web.de, www.fetzen.net;

Diesen Newsletter bekommen alle AMSEL-Mitglieder, Interessierte sowie  
Personen aus Medien und Politik. Abbestellung bitte per Mail.

Wenn Ihr Menschen kennt, die gerne regelmäßig über die AMSEL-Aktivitäten informiert werden wollen,  
empfiehlt diesen BITTE eine AMSEL-Mitgliedschaft. oder verweisen auf: [www.amsel-org.info/newsletter](http://www.amsel-org.info/newsletter)